

# Nachrichten

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Zeitschrift für schweizerische Archäologie und Kunstgeschichte =  
Revue suisse d'art et d'archéologie = Rivista svizzera d'arte e  
d'archeologia = Journal of Swiss archeology and art history**

Band (Jahr): **4 (1942)**

Heft 3

PDF erstellt am: **17.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Nachrichten

Herausgegeben von der Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte

Zusammengestellt von Hermann Holderegger

## Abkürzungen

ASA = Anzeiger für Schweiz. Altertumskunde  
BN = Basler Nachrichten  
FBDP = Freiwillige Basler Denkmalpflege  
NBV = Nachrichtenblatt d. Schweiz. Burgenvereins  
NZ = National-Zeitung  
NZN = Neue Zürcher Nachrichten  
NZZ = Neue Zürcher Zeitung  
OBDP = Öffentliche Basler Denkmalpflege  
ZSAK = Zeitschrift für Schweizerische Archäologie  
und Kunstgeschichte

## SCHWEIZ

*Gottfried Keller-Stiftung.* In einer rund 600 Werke umfassenden, vom 14. Juni bis 20. September 1942 dauernden Ausstellung «50 Jahre Gottfried Keller-Stiftung» im Kunstmuseum Bern vermittelt die Stiftung der Öffentlichkeit ein Bild ihrer bisherigen Ankaufstätigkeit (Gemälde, Altaraufsätze, Glasgemälde, Goldschmiedarbeiten, Wandbehänge, Graphik). Katalog von C. von Mandach und H. Meyer-Rahn, 152 Seiten und 51 Abbildungen. — Vgl. NZZ, 1942, Nr. 999, 1064; Pro Arte No. 2, juin 1942 und «Du», Sept. 1942, S. 23 f. (C. v. Mandach).

— Auf der 416./417. Auktion von H. Lempertz in Köln, November/Dezember 1941, erzielte unter den Bildstickereien eine um 1530 in der Nordschweiz entstandene gotische Arbeit mit Schilderungen von vier Episoden aus der Genoveva-Sage den höchsten Preis mit 20000.— RM (Kunst- und Antiquitäten-Rundschau 1941, S. 206).

## KANTON AARGAU

ALTENBURG (vgl. S. 56 hievor): Zur Renovation vgl. nunmehr Brugger Neujahrsbl. 1942, zur Innenrenovation noch Thurg. Ztg. 1941, Nr. 206, und NBV 1941, Nr. 4, 5.

BADEN: *Ehem. Dreikönigskapelle* (ca. 1275–1881), Geschichte und Baubeschreibung, Ausführungen über vier Altarflügel vom Heilig Kreuz-Altar(?) im Museum Dijon und ein Altardiptychon der Hl. Sippe in der Bad. Kunsthalle in Karlsruhe (alle 1820 verkauft) im Neujahrsbl. der Apotheke F. X. Münzel, Baden, auf das Jahr 1942.

— *Historisches Museum* im ehemaligen Landvogteischloß: Über Entwicklung und Bestand vgl. A. Matter im Badener Neujahrsbl. XVII (1941/42), S. 3 ff. NZN 1940, Nr. 161; NZZ 1940, Nr. 981.

GÖSLIKON: *Kirche* (s. ZSAK 1941, S. 188): vgl. NZN 1941, Nr. 48.

HERMETSCHWIL: *Kloster.* Im Innerschweizerischen Jahrbuch für Heimatkunde 1942, S. 100f. («Das Bruder-Klausen-Bild im Kloster Hermettschwil») setzt sich H. Reiners kritisch mit P. Alban Stöckli (Freiämter Heimatbl. 1937, und «Die Beziehungen des sel. Bruders Klaus zum Freiämter», Wohnen 1938) auseinander.

MURI: *Klosterkirche* (s. ZSAK 1941, S. 248): vgl. noch NZN 1941, Nr. 1 (Übergang an die Pfarrgemeinde Muri).

ZOFINGEN: *Zur Glasmalerei* in der Frühzeit des 17. Jahrhunderts vgl. H. Lehmann im Zofinger Neujahrsbl. 1942.

## KANTON BASELSTADT

*Bibliographie:* vgl. Basler Bibliographie, im Basler Taschenbuch 1941, bzw. 1942.

ARLESHEIM: *Domkirche* (1679–1681): s. nunmehr die Monographie von Pierre Pobé (Diss. Basel 1941) — vgl. NZN 1942, Nr. 76.

BOTTMINGEN: *Wasserschloß* (s. ASA 1938, S. 155). Die ersten Instandstellungs- und Sicherungs-

maßnahmen bis 1939 bestanden in der Beseitigung einer Betonmauer für die Badanlage, der Errichtung einer Servitut gegen Bauspekulation und einer zuverlässigen Aufnahme. Im Sommer 1942 wurde der «Verein für Erhaltung des Bottminger Wasserschloss» gegründet (Präs. Dr. O. Gaß, Kantonsbibliothekar, Liestal). Bis Ende 1942 sollen an die s.Z. auf 185000.– Franken berechneten Instandstellungskosten 100000 Franken aufgebracht werden, worauf die Renovationsarbeiten einsetzen werden. Es wird außerdem mit Subventionen von Bund, Kanton usw. für zusätzliche Arbeitsbeschaffung gerechnet. Das instandgestellte Bauwerk soll als historisches Bauwerk rechtlich gesichert und der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden. – BN 1942, Nr. 65; NZZ 1942, Nr. 1012; Rauracher XIII (1941), Nr. 2.

MUTTENZ: *Kirche St. Arbogast* (s. ZSAK 1940, S. 219). Vgl. NBV 1941, Nr. 1.

WARTENBERG bei Muttenz, *vordere Burg*: Der Burgenverein meldet die Instandstellung im Jahre 1941 (NBV 1942, Nr. 1).

#### KANTON BASELSTADT

BASEL: *Altstadt*. Vgl. J. Maurizio, Die Erhaltung der Altstadt Basel und der Arbeitsrappen, Schweiz. Bauztg. CXVII, S. 189f.; dazu OBDP 1941, S. 10.

– (Aeschenvorstadt 14: «Goldener Löwen», um 1740): Der «blaue Salon» (Stil Louis XVI., um 1780) wurde 1941 vom Histor. Museum aus Genf zurückgekauft (BN 1941, Nr. 174).

– *Denkmäler-Statistik*: Auf Ende 1941 kam als 12. Band der «Kunstdenkmäler der Schweiz» Band III der «Kunstdenkmäler des Kantons Basel-Stadt» heraus. Er umfaßt – nach einem Überblick über Entstehung, Entwicklung und Verwaltung der «Basler Kirche», ihre Gotteshäuser und Gottesäcker – die Kirchen, Klöster und Kapellen von St. Alban bis zur Karthause. Bearbeiter ist Dr. C. H. Baer; Beiträge haben geliefert Dr. R. Riggerbach und Dr. P. Roth (620 Seiten und 339 Abbildungen). – Vgl. dazu NZ 1941, Nr. 580; NZZ 1942, Nr. 533.

– *Denkmalpflege*: Die Öffentl. Basler Denkmalpflege erwirkte zum Staatsvoranschlag 1942 zum erstenmal die Aufnahme eines Budgetpostens von Fr. 5000.– «für Restaurierung historischer Bauteile» (OBDP 1941, S. 6).

– – (Archiv im Kleinen Klingental): Im Jahresbericht 1940 legt die Freiwillige Basler Denkmalpflege den Katalog ihrer Aufnahmen und Pläne seit 1916 vor, die das Staatsarchiv im Jahre 1939 an das Stadt-

und Münstermuseum abgetreten hatte (OBDP 1941, S. 10; FBDP 1940, S. 21ff.).

– Elisabethenstraße 27, *Haus z. Kirschgarten*: Zur Frage der seit 1935 vorgesehenen Renovation und Einrichtung als Teil des Historischen Museums (Ersatz für den 1935 abgebrochenen Segerhof, Stadtmuseum) äußerte sich am 25. Mai 1942 im Großen Rat der Vertreter des Regierungsrates positiv (BN 1942, Nr. 138; vgl. NZ 1942, Nr. 75).

– Hebelstraße 17, *Alumneum*: Die Öffentliche Basler Denkmalpflege erwirkte 1941 die Erhaltung der dekorativen Wandmalereien (Grisailen, 17. Jh.) im Sommerhaus (OBDP 1941, S. 8).

– *Historisches Museum*: Im Jahre 1941 erwarb das Historische Museum mit Unterstützung aus Bundesmitteln eine Reliquienkapsel mit zwei Bildern in Perlmutterschnitzerei, 2. Hälfte 15. Jh., oberrheinische (Basler?) Arbeit; vier figurengeschmückte Dachziegel aus Basel (Petersplatz 17), um 1515; eine lavierte Federzeichnung von 1550 zu einem Scheibenriß, Holbein-Schule; ferner eine Wappenscheibe der Straßburger Anker-Zunft, hervorragende Arbeit des Zürchers Bartholomäus Lingg, 1604. – Jahresber. d. Histor. Museums 1941; NZZ 1942, Nr. 161.

– Im ehemaligen *jüdischen Friedhof* wurden 1937 Brakteaten des 14. Jh. gefunden (Numismat. Rundschau XXVIII/1941, S. 25f.).

– *Kleinbasler Baumeister* im 15. und 16. Jh.: vgl. R. Riggerbach in NZ 1942, Nr. 166.

– *Kleines Klingental*, Stadt- und Münstermuseum: Als Geschenk der FBDP erhielt das Museum im Jahre 1941 ein von C. H. Baer erstelltes Modell des Klingental-Kreuzganges; es bildet die Grundlage für die Rekonstruktion des Totentanzes und im weiteren der ganzen Klosteranlage (OBDP 1941, S. 6).

– Vom Juli bis Oktober 1941 veranstaltete das Stadt- und Münstermuseum im Kleinen Klingental eine *Ausstellung* «Basel und die Eidgenossen», unter Mitwirkung von Staatsarchiv, Historischem Museum, Öffentlicher Kunstsammlung, Universitätsbibliothek und Privaten. Eine Veröffentlichung darüber ist in Vorbereitung (OBDP 1941, S. 6).

– – Zur Finanzierung der *Instandstellungsarbeiten* (Arbeitsrappen) vgl. BN 1941, Nr. 286.

– – *Ehemalige Klosterkirche*: Das oberste Stockwerk des Kaserneneinbaus wurde 1941/42 restauriert. Die bisher vermauerten Maßwerke der Chorfenster wurden freigelegt und ausgebessert, woraus sich eine erhebliche Verbesserung der Raumwirkung ergab. Der Vorschlag, die ganze Kirche oder wenigstens den Chor von den Einbauten (1860/63) zu befreien und den go-

tischen Raum wieder herzustellen, wurde für einmal abgelehnt. — OBDP 1941, S. 7.

— Klingental 7, *Klingental-Mühle*: Nach Entfernung des Verputzes kam 1941 altes Fachwerk zum Vorschein; es wurde seither konserviert und dauernd sichtbar geamcht (OBDP 1941, S. 8).

— *Münster, Choranlage*: vgl. Rolf Wallrath, Die Choranlagen von Basel und Otterberg, Oberrheinische Kunst IX (1940), S. 5ff.

— — Äußere *Blendarkaden* am Chor — Rekonstruktion der Sockelbank: vgl. NZ 1941, Nr. 388.

— *Galluspforte*: vgl. «Kunst und Volk» 1942, Nr. 3 (NZZ 1942, Nr. 1092).

— — *Altartafel Heinrichs II*: vgl. Hermann Schnitzler, Südwestdeutsche Kunst um das Jahr 1000 und die Schule von Tours, Trierer Zeitschrift XV (1939), S. 154ff.

— — *Kleiner Kreuzgang*: Dank einer privaten Zuwendung wurde 1941 die Instandstellung des Epitaphs von Hieronymus Froben-Brand (1501–1563) möglich. — OBDP 1941, S. 6.

— — *Kreuzgang*: Im Jahr 1941 wurde der halb eingemauerte Grabstein der Familie Spitz, E. 14. Jh., freigelegt und ausgebessert. — OBDP 1941, S. 7.

— — — Über das Grabmal Hans Baers d. ä., gest. 1502, im Südflügel, vgl. BN 1941, Nr. 216.

— *Münsterplatz 14–16, Mentelinhof, Gymnasium, Reischacherhof*: Die Fassaden der drei Gebäude wurden 1941 z. T. restauriert und neu gestrichen, wobei auf das gute Zusammenspiel mit der Münsterfassade Bedacht genommen wurde. Ein vermauertes Türgewände mit unbekanntem Wappen wurde im 1. Stock der Laube des Gymnasiums wieder verwendet; ein Dachziegel mit Jahrzahl 1552, Zürcherwappen und Baselstab, kam ins Historische Museum. — OBDP 1941, S. 8.

— *Petersberg 23, Ringelhof* (s. ZSAK 1941, S. 57): vgl. noch FBDP 1940, S. 8f.

— *Petersgasse 36, Andlauer Hof*: Die Fassade wurde 1941 neu gestrichen, die Haustür verbessert. Ein altes Türgewände mit Wappen Sürlin-v. Laufen, Anfang 15. Jh., wurde in die Fassade versetzt. — OBDP 1941, S. 8.

— *Petersgasse 40: Der Offenburger Hof* wurde 1941 unter Mitwirkung der OBDP restauriert. — OBDP 1941, S. 8.

— *Petersgasse 54 (1345: Sigristenhaus ze Nideck)*: Auf dem Estrich wurde 1940 ein Türbild aus der Zeit um 1700 — Magd mit Gemüsekorb auf dem Kopf — gefunden und restauriert. — FBDP 1940, S. 14 (dasselbst weitere Türbilder); BN 1942, Nr. 179.

— *Petersplatz 17*: Auf dem Dach wurden 1940 *Dachziegel* mit figürlichen Ritzzeichnungen, um 1515, gefunden (ähnlich 1934: Petersberg 48, vgl. FBDP 1934/35, Abb. 5–7); sie kamen in den Besitz des Historischen Museums, s. o. — FBDP 1940, S. 14f.; Jahresbericht des Historischen Museums 1940; NZ 1941, Nr. 29.

— *Rheinsprung 8, altes Baudepartement*: Das Nebengebäude erhielt 1941 einen neuen Fassadenanstrich (OBDP 1941, S. 8).

— *Rheinsprung 10*: Die OBDP erwirkte 1941 die Freilegung und Konservierung des Fachwerkes der Fassade; auf Neuverschalung wurde verzichtet (OBDP 1941, S. 8).

— *Rheinsprung 16, Blaues Haus*: Anfangs 1942 erwarb der Kanton das Bauwerk für Zwecke des Justizdepartementes und der Vormundschaftsbehörden zum Preis von 686000.— Franken. Die Anregung in der Presse, das Blaue Haus als Empfangspalais einzurichten, lehnte der Regierungsrat ab. In der Groß-Rats-Verhandlung wurde die Anregung in der Form wieder aufgenommen, daß einige Räume des 1. Stockes als Empfangsräume eingerichtet werden möchten; von anderer Seite wurde darauf hingewiesen, daß das unverhältnismäßig große und kostspielige Renovationsarbeiten bedingen würde (BN 1942, Nr. 87).

— *Rümelinsplatz 9–13*: Aus Anlaß von Umbauten im Jahre 1941 verwandte sich die OBDP mit Erfolg für die Erhaltung des alten Charakters der Bauten und des Platzes (OBDP 1941, S. 8).

— *Spalentor*: Über die Aufrißproportionen (Quadrat und gleichseitiges Dreieck, Stellung der Muttergottes im System) vgl. NZ 1941, Nr. 605.

— Die Häuser *Stapfelberg 2 und 4 (zum Fätkli)* und *Schlüsselberg 3 (zum Venedig)* gingen Ende 1941 in das Eigentum des Staates über (BN 1941, Nr. 342).

— *Utengasse 31, Haus zur Himmelpforte* (1764 bis 1774 Wohnhaus Samuel Werenfels'), mit zwei gotischen Fenstern und Treppengiebel auf der Gartenseite, 17. Jh., vielleicht von Werenfels umgebaut: vgl. BN 1941, Nr. 3.

— *Vogelsangweg 3, Haus dat. 1677*: vgl. BN 1941, Nr. 354.

— *Samuel Werenfels*, 1720–1800, als Architekt des Landhauses Hammerstraße 23, um 1750, und des «Ebenrain» in Sissach, 1774: vgl. BN 1941, Nr. 100.

RIEHEN: *Kirche*. Bei Bauarbeiten stieß man im Sommer 1942 auf Gräber des 17. Jh. und Fundamentmauerwerk älterer Bauten, die bis ins 1. Jahrtausend zurückzureichen scheinen. — NZZ 1942, Nr. 1156.

ST. CHRISCHONA: *Umfassungsmauer* der Kirche. Im Jahr 1941 wurde der «Baselstab» auf der Ostseite (um 1500), eine der schönsten dekorativen Fassungen des Hoheitszeichens, gesichert und abgegossen (OBBDP 1941, S. 8).

#### KANTON FREIBURG

FREIBURG: *Kloster Maigrange, Heilig-Grab* (J. Zemp, *Fribourg artistique XV/1904*, pl. II, III; I. Futterer, ASA NF XXVIII, S. 224f.; A. Schwarzwerber, *Das Heilige Grab in der deutschen Bildnerei des Mittelalters*, Fr. i. B. 1940, S. 37); H. Reiners, *Das älteste figürliche Heilige Grab*, Pantheon 1941, S. 254ff. rückt es in die Nähe der Weingartner Liederhandschrift: Bodenseegebiet, Anfang 14. Jh.

#### CANTON DE GENÈVE

ARARE, *château, église*: v. NBV 1941, n° 3.

LABASTIE-BEAUREGARD. *Château*: Planéta-bli par M. L. Blondel, archéologue cantonal, v. H. Borel, *La Baronnie de la Bastie-Beauregard*, Bulletin de la Société d'Histoire et d'Archéologie de Genève, 1941, page 302 (fig. 3).

COLLEX. *Château de Beauregard*: Plans a) indiquant les positions respectives de l'ancien et du nouveau château de Beauregard, b) de 1773/78 v. ib. p. 334 et 338 (fig. 6, 7).

GENÈVE. *Cathédrale de St-Pierre*: M. L. Schürenberg, dans *Zeitschrift für Kunstgeschichte* 1940, p. 94, maintient la date de construction de 1220 à 1240, contre Ch. Oursel, *l'église de Notre-Dame de Dijon*, Paris s. d., (1230 à 1251).

— Pour la *citadelle gauloise* au forum romain v. L. Blondel, *Genava XIX* p. 98 et sv.

— *Musée d'Art et d'Histoire*. Dans le cadre des manifestations concernant le 2e millénaire de Genève le Musée d'Art et d'Histoire a organisé une exposition rétrospective «Genève à travers les siècles», ouverte du 2 juin au 30 septembre 1942 (cf. W. Deonna, *Les Arts à Genève, des origines à la fin du XVIIIe siècle*, Genève 1942).

— *Villa carolingienne* de St-Gervais. v. M. L. Blondel, *Genava XIX*, p. 187 et sv. (analyse du noyau de l'agglomération: chapelle de St-Gervais, palais, mallum publicum, cimetière barbare, fortifications).

— *Vieux Genève*. Pour la réaction du public contre les démolitions successives de vieux quartiers, en faveur des besoins du trafic routier moderne, v. NZZ 1941, n° 107.

LA GRANGE: *Château*. v. NBV 1941, n° 3.

#### KANTON GLARUS

NÄFELS: *Freuler-Palast*. Im Sommer 1942 waren die Erneuerungsarbeiten (Hauptbau, Seitentrakt) im wesentlichen abgeschlossen. Auf dem Hofareal (Stall- und Nebengebäude) wurden störende Einbauten beseitigt. Im Hauptbau wird nunmehr das Glarner Heimatmuseum eingerichtet, im Seitenflügel die Gemeindeverwaltung repräsentativ untergebracht. Es bleibt noch der ummauerte Ziergarten im Stil des 17. Jh. herzustellen. Die Neugestaltung des nördlichen Hofteils muß bis zur Abklärung der Straßenkorrektur aufgeschoben werden. Gesamtkosten zirka 360000.— Franken. Die ganze Anlage wurde unter den Schutz der Eidgenossenschaft gestellt. — Vgl. NZN 1942, Nr. 175; NZZ 1942, Nr. 1217; Thurg. Ztg. 1942, Nr. 49.

#### KANTON GRAUBÜNDEN

Über «*Österreichische Baumeister der Spätgotik in Graubünden*» vgl. E. Poeschel in *Bündner Monatsbl.* 1941, S. 27f.

AVERS-CRESTA: *Kirche* (s. S. 124 hievor). Eine Geldsammlung des Schweiz. Zwinglibundes ergab 10000.— Franken (NZZ 1942, Nr. 959).

CHUR: *Disentiser Haus*. Vgl. P. Iso Müller, *Disentiser Klostersgeschichte I, 700–1512* (1942), S. 228, 235.

— *Domschatz*. Im Dom wurde ein unterhalb der Sakristei liegender Raum, der auch von der Krypta her zugänglich ist, mit spätgotischer Holzdecke, als Ausstellungsraum für den Domschatz und weitere Kunstwerke und Altertümer aus dem bischöflichen Schloß eingerichtet, «ein exquisites kleines Museum kirchlicher Kunst». — NZZ 1942, Nr. 1125.

DISENTIS: *Kirche S. Agatha*. Vgl. P. Iso Müller, op. cit., S. 188 f. und passim; s. a. S. 273.

— *Kirche S. Marien*. Ebenda S. 34 ff. und passim; s. a. S. 279.

— *Kirche S. Martin*. Ebenda S. 20 ff., 50 ff. und passim; s. a. S. 279.

— *Kirche S. Peter*. Ebenda S. 36 ff. und passim; s. a. S. 280.

— *Kirche S. Plazidus*. Ebenda S. 205 f. und passim; s. a. S. 280.

ILANZ: *Disentiser Hof*. Vgl. P. Iso Müller, op. cit., S. 110, 215, 223, 232.

JÖRGENBERG: *Burg*. Vgl. P. Iso Müller, op. cit., S. 210.

LUKMANIERSTRASSE: *Kapelle S. Gallus*. Vgl. P. Iso Müller, op. cit., S. 149. (Wandgemälde: Abendmahl mit S. Martin).